

Leipzig, den 23. Juli 1939

Sehr geehrtes, lieber Herr, Carlsohn!

Ich hoffe, dass Sie unseren Brief vom 24. ds. Mts. empfangen haben und teilen Ihnen mit, dass wir heute ein Schreiben von Frau Sachs erhalten mit folgender Wortlaut:

*Sehr geehrter Herr Steinberg, ich erhielt Ihren Brief vom 10. ds. und bin froh, dass der Brief Ihnen von Nutzen war. Hoffentlich haben Sie auch vor der Behörde am Montag damit beweisen können, dass Sie bald so weit sind an auszuwandern, und Garantie, Ihren Aufenthalt verlängert erhalten. Sie haben ja gar keine Vorstellung, wie viele Gesuche hier vorliegen, welche Schwierigkeiten es erst dann, wenn man schon hier ist, zu überwinden sind. Wir werden nun versuchen Sie erst allein auf Garantiepernit herauszubekommen; für Ihre Frau hat das keinen Sinn, weil sie schon dazu verurteilt war, hier niemals arbeiten zu dürfen. Sie muss auf ein domestic permit nach England kommen, was nur dann zu versuchen ist, wenn Sie aus Deutschland heraus sind, bereits also hier waren. Damit wäre ja dann auch für Ihren Unterhalt hier gesorgt, wenn wenigstens Ihre Frau arbeiten dürfte. Nun ist die Hauptschwierigkeit... das Kind, für das müssen Sie dort erreichen, bei dem Hilfsverein der Juden in D., dass die Bringlichkeit erkannt wird und deshalb das Kind von dort aus auf eine Liste gestellt wird, da successive Kindertransporte nach England erfolgen. Wenn Sie die Bringlichkeit dort beweisen können, dass es an Schule für das Kind fehlt, dass sie ausgewiesen, nur kurzfristig verlängert bekommen lassen, dann lässt sich die von dort aus am leichtesten machen. Hier müsste zu diesem Zweck sonst wieder ein Garantor gefunden werden, was fast ausgeschlossen ist. Für das Kind muss nach unserer Auffassung, ich habe darüber mit Herrn Carlsohn, hier, Frau Rosenfelder, die in der Kinderbewegung unerschrocken ist, sprechen, unbedingt nichts unverauscht dort von Ihnen erfahren werden, um es zu erreichen, dass der Umzug auf eine Liste, mit einem Kindertransport, dort

zusammengestellt, wird hier immer an Bloc genehmigt, nach England in ein Heim kommt. Ich hoffe, dass es Ihnen gelingt in dieser Sache, auf diesem Wege zu errathen! Ohne mehr für heute Ihren baldigen positiven Bescheid erwartend, begrüsse ich Sie herzlichst ihre (gew.) Fr. Biese Sachs."

Das war ein erfreulicher Brief mit bitterem Reizeschmack. Ich habe, nach eingehender Rücksprache mit der lieben Anny, blutenden Herzens zusageend an Frau Sachs geschrieben. Wir werden uns beim Hilfsverein wegen des Kindes bedühen und für die liebe Anny wird es ja dann nicht schwierig sein, ein Cottage permit zu erhalten. Nun müssen wir abwarten und wenn das Permit für mich kommt, handeln. Das belastet den Haushalt rechtlich auflösend, die Sachen verpacken und wegschicken, damit die liebe Anny weiter nicht ~~bestürzt~~^{bestürzt} ist, mit solchen Dingen. Ich betrachte es als meine grösste Pflicht, Sie in allen Dingen bestmöglichstens auf dem laufenden zu halten; es ist doch richtig, so gefährlich wäre es uns tausendmal lieber, wenn wir zusammen reisen könnten, aber wenn es nicht geht, so müssen wir in den sauren Apfel beiessen. Es wäre schon eine grosse Hilfe, wenn Anny mit dem Kinde fahren könnte - wir geben ihm nicht gern weg, da wir werden ja sehen. Von Amerika habe ich unterdessen nichts bekommen, es ist erst in 14 Tagen etwas zu erwarten. Wir reichten schon gern abroad sein. Ich will nun schluss machen, in der Hoffnung auch bald mal wieder von Ihnen zu hören, verbleibe ich mit guten Schabbes - Wünsche und herzlichsten Grüessen für Sie und die Ihren

Ihr ergebener und dankbarer

L. Steinberg *und Anny*
u. Kind

*Bitte sorgfältige Kopie über unsern Namen in Briefen
senden inf. für unsern ganzem Namen
Allen*

Leipzig, den 4. Aug. 1939

Sehr geehrtes, liebes Fri. Carlebach!

Wir schätzen Sie im Besitze unseres letzten Schreibens und wundern uns, bisher nichts von Ihnen gehört zu haben. Anliegend übersende ich Ihnen die Photokopie unseres am Sonntag erhaltenen Ausweises freudenpolizeilicherseits, die uns zu allen Zeiten noch gefehlt hat. Mein Kusin schrieb dieser Tage aus Portland, dass es ihm leider nicht möglich sei, gleich \$ 1500.-, wie es das Committee verlangt, einzuzahlen, geschäftliche Rückschläge gestatten dies nicht, also von dieser Seite wäre keine Hilfe zu erwarten, d.h. was Garantie beim Committee betrifft um das Peralt auf einmal für alle drei zu erhalten. Den Ausweis habe ich verschiedentlich vervielfältigen lassen und ihn an alle Stellen nach London etc. gesandt, die für meine Angelegenheit in Frage kommen. Frau Sachs schrieb gestern wie folgt: "Sehr geehrter Herr Steinberg, leider kann ich Ihnen zu Ihrem Brief vom 16. vor. Mon. keinen positiven Bescheid geben. Es ist mir nur mit grosser Mühe gelungen einen Garantor für Sie alleine zu finden und die Ihnen hier zur Verfügung stehende Summe reicht bei weitem nicht aus, Ihre Frau auf die Garantieperalt ins Land zu bringen, was sie nie in die Lage versetzen würde hier Arbeit nachzu machen zu dürfen. Ich habe eben die Garantie zum Bloomsbury House für Sie getragen und will dieses versuchen, dass Ihre Sache so rasch wie möglich durchgeführt wird. Sie schreiben mir letztere, dass Ihre Wartennummern verwerlegt worden sei, wollen Sie sofort Photokopie davon an: Miss Prins c/o German Jewish Aid Committee 170, Colders Green Road, N.W.11, London schicken, die mir versprochen jetzt während meiner Abwesenheit von London in den nächsten Wochen alles für Sie zu tun. Schildern Sie ihr noch einmal kurz Ihre verzweifelte Lage das wird seinen Eindruck bei ihr nicht verfehlen; Sie können der Dame deutsch schreiben. Hinsichtlich der Unterbringung des Kindes wenden Sie sich am besten an Mrs. C. Rosenfelder, 17, Redborough Road, London N.W.11. Berichten Sie auf Herrn Alex. Carlebach und bitten Sie sie mit Hilfe der hier dafür zur Verfügung stehenden Institutionen und in Anbetracht dessen dass Sie ausweislos, Ihre Frau vorläufig noch keine Aussicht hat hier heraufzukommen Ihnen zu helfen. Am raschesten geht es natürlich, wenn auch der Hilfsverein sich interessiert, Ihnen einen Bringlichkeitsbrief gibt,

Sie ein Gesundheitsattest und 3 Photos mit genauer Altersangabe etc beilegen. Dies wäre alles was ich Ihnen raten könnte und wünsche ich Ihnen weiter in der Erreichung Ihrer Ziele viel Glück. Seien Sie herzlichst gegnügt von Ihrer Fr. (gez) D. Sachs. Es ist doch wirklich nett von Frau Sachs, dass sie wenigstens die Garantie für mich verschafft hat. Nun ist die Sorge mit Anny und dem Kinde. Ich habe mich am 31.7. an das Trained Nurses Department in Bloomsbury House zwecks Erlangung eines Schwestern - Permits für Anny gewandt und ihnen mitgeteilt, dass ich im Begriff bin, auf Garantie nach London zu gehen, also ich, Ihr Ehemann nicht in Wege bin. Darauf erhielt sie jetzt noch keine Nachricht. Wegen des Kindes war heute beim Hilfsverein und schreibt er selbst an Frau Rosenfelder unter Beilage des Attestes und der Bilder. Sie sehen also, es wurde alles unternommen, was Frau Sachs verlangt. An Fr. Prins habe ich heute auch ausführlich geschrieben und sie um ihre geschätzte Hilfe gebeten. Nun heisst es wie immer.... abwarten. Haben Sie Nachricht aus Amerika bekommen? Wie herrlich wäre es, wenn wir alle zusammen fahren könnten, wir dürfen gar nicht an Trennung g. geschweige noch von Kinde, denken. Aber es findet sich scheitbar doch kein anderer Ausweg. Der liebe Gott soll helfen, dass alles klappt und wir alles durchführen können. Ein Flüchtlingszertifikat nach Palästina ist wohl nicht mehr "aktuell" entschuldigen Sie bitte, dass wir Sie so mit unseren Sorgen behelligen, aber gerade Sie haben das Recht alles zu wissen.

Grüssen/

Ihr heute will ich nun schliessen und verbleibe mit herzlichsten an Sie und Ihre lieben Angehörigen ergebenst

Ihr dankbarer

*L. Steinberg
mitst. Anny u. Kind*

Da die liebe Anny zu einer Wassage ist, so seien Sie nicht böse, wenn sie heute mal nicht anschreibt, dafür das nächste Mal wieder; der Brief soll fort.

L.G.